

Hessen

Entwurf

Lehrplan Erdkunde
für das
Gymnasium

(Klassen 5 und 6, 8 und 9)

Stand: 6.3.1991

Gliederung

Seite

I. Vorbemerkungen

- | | | |
|----|--|---|
| 1. | Aufgaben des Erdkundeunterrichts | 1 |
| 2. | Zur Anlage und Handhabung des Lehrplanes | 2 |
| 3. | Arbeitsweisen | 3 |

II. Übersicht über die Jahresthemen und Unterrichtseinheiten

5

III. Raster

- | | |
|-----------------|----|
| Klassen 5 und 6 | 6 |
| Klasse 8 | 11 |
| Klasse 9 | 14 |

I. Vorbemerkungen

1. Aufgaben des Erdkundeunterrichts

Erdkunde ist das Schulfach, das die räumlich orientierten Wissenschaften repräsentiert. Aus der Vielfalt der dabei zum Tragen kommenden natur-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Aspekte erfüllt die Erdkunde eine interdisziplinäre Aufgabe, in deren Mittelpunkt die Behandlung der wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch und Raum steht.

Der Raumbedarf der Menschheit wächst ständig; damit einher gehen immer stärker konkurrierende Raumansprüche. In diesem Zusammenhang und im Hinblick auf die mögliche Zerstörung menschlichen Lebensraumes gewinnen Problembereiche wie z.B.

- Sicherung der Versorgung mit Nahrung, Rohstoffen und Energie,
- Raumbedarf für Siedlungen, Industrie und Erholung in bereits verstäderten Gebieten; Bewältigung von Fern-, Regional- und Nahverkehr,
- Gefährdung menschlichen Lebensraumes durch Naturereignisse und menschliche Eingriffe

zunehmend an Bedeutung und fordern Maßnahmen zur Raumgestaltung und Landschaftspflege, um die menschlichen Lebensräume zu erhalten.

Umweltschutz wird zur Notwendigkeit, überregionale und globale Zusammenarbeit in diesem Bereich ist jetzt und für die Zukunft unabdingbar.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig es ist, daß der Erdkundeunterricht Grundeinsichten und Kenntnisse über Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum vermittelt. Mit Hilfe eines thematisch und regional orientierten Ansatzes führt er die Schülerinnen und Schüler an Frage- und Problemstellungen heran, die den menschlichen Lebensraum kennzeichnen. In diesem Zusammenhang leistet der Erdkundeunterricht auch einen zentralen Beitrag zur politischen Grundbildung.

Dies gilt einerseits im Hinblick darauf, daß die Schülerinnen und Schüler später als Erwachsene Mitverantwortung tragen – etwa in Fragen der Raumnutzung und Landschaftsgestaltung. Deshalb müssen sie befähigt werden, raumbezogene Maßnahmen beurteilen zu lernen und sich als künftige Staatsbürger sachangemessen und verantwortungsbewußt an entsprechenden Entscheidungen zu beteiligen, um die Bewohnbarkeit der Erdoberfläche sicherzustellen.

Der auf solche Aufgaben ausgerichtete handlungsorientierte Erdkundeunterricht hat ferner Forderungen zu berücksichtigen, die sich aus überstaatlichen und weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten in wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und politischen Bereichen ergeben.

Kenntnisse der unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen der Menschen auf der Erde sind unverzichtbare Inhalte einer Erziehung zu Toleranz und Humanität, auch im Sinne einer Friedenssicherung. Dies gilt sowohl für räumlich weit(er) entfernte Regionen als auch für die vielschichtigen regionalen Verhältnisse in einem sich vereinenden Europa. Die Schnelligkeit des politischen Einigungs- und Annäherungsprozesses in Europa stellt hierbei gerade jetzt (Anfang der 90er Jahre) große Anforderungen an den Aktualitätsbezug der Unterrichtsthemen.

Dies gilt auch für die Behandlung des vereinigten Deutschlands.

Daher ist die besondere Situation und damit die angemessene Behandlung Deutschlands in Europa unverzichtbarer Lerninhalt in der Sekundarstufe I. Der Unterricht hat physisch-geographisches und kulturgeographisches Wissen über Deutschland und seine Nachbarländer zu vermitteln. Darüber hinaus muß er Fragestellungen aufzeigen, die aus den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Gemeinsamkeiten und Gegensätzen in Deutschland und Europa erwachsen.

Erdkunde eröffnet auch wichtige Zugänge zu den Bereichen Wirtschaft und Arbeitswelt, immer in bezug zum konkreten Raum. Daraus ergibt sich in einer weltmarktabhängigen Industriegesellschaft die Notwendigkeit zur Darstellung und Behandlung entsprechender Verflechtungen zwischen Institutionen und Staaten.

All die genannten Aufgaben des Erdkundeunterrichts setzen ein topographisches Grundwissen voraus, das die Fähigkeit zur Orientierung einschließt und durchgängig gefestigt und ausgebaut werden soll.

2. Zur Anlage und Handhabung des Lehrplanes

Im vorliegenden Lehrplan Erdkunde für das Gymnasium orientieren sich Auswahl und Anordnung der Unterrichtseinheiten und -inhalte an lern- und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und an fachsystematischen Gegebenheiten. Mit zunehmender Komplexität der Inhalte ist eine Steigerung der Anforderungen und eine Förderung des Abstraktionsvermögens der Schülerinnen und Schüler bis zur 9. Jahrgangsstufe möglich.

Die dem thematisch-regionalen Ansatz des Planes zugrundeliegenden Gliederungsprinzipien führten zu folgenden Jahrgangsthemen:

- leben in Räumen unterschiedlicher Naturlausstattung
- Wirtschaftsraum Europa
- Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen
- Raumprägung durch Wirtschaft

Die Unterrichtseinheiten und -inhalte der aufeinander folgenden Klassen werden, dem Prinzip „Vom Einfachen zum Komplexen“ folgend, voneinander abgehoben.

Es überwiegt eine problemorientierte, in den Klassen 5 und 6 eher deskriptive, in den Klassen 8 und 9 eher analytisch-funktionale Betrachtungsweise.

Darüber hinaus erfolgt jeweils eine unterschiedliche regionale Zuordnung. Den Klassen werden daher bestimmte (Groß-) Räume als regionale Schwerpunkte zugeordnet, um topographische Grundkenntnisse bzw. letztlich ein räumlich geordnetes Weltbild zu vermitteln. Dabei sind insbesondere der Nahraum und Deutschland in Europa zu berücksichtigen.

Da Erdkunde ein stark umweltbezogenes Fach ist, bleibt die Umweltproblematik bei zunehmender Komplexität durchgängiges Unterrichtsprinzip (vertikale Anordnung).

Die Unterrichtsinhalte des vorliegenden Lehrplanes sind **verbindlich**, um eine gemeinsame Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Die Reihenfolge der Inhalte eines Schuljahres kann jedoch, der jeweiligen Klassensituation oder der Aktualität entsprechend, vom Fachlehrer geändert werden.

Neben den Unterrichtsinhalten sind die jeweiligen – durch hervorgehobene Schrift gekennzeichneten – „**Grundkenntnisse**“ / „**Grundbegriffe**“ verbindlich; auf sie ist immer wieder zurückzugreifen. Bei ihrer Formulierung erfolgte bewußt eine starke Beschränkung, um die individuelle Unterrichtsplanung nicht zu stark einzuengen. Die Beherrschung von Grundbegriffen der Geographie beinhaltet zugleich Grundkenntnisse über die Sachzusammenhänge.

3. Arbeitsweisen

Das Fach Erdkunde umfaßt sowohl natur- als auch gesellschaftswissenschaftliche Aspekte und Betrachtungsweisen. Diese Tatsache bietet die Möglichkeit, eine breite Palette von Arbeitsmitteln und -methoden in allen Klassenstufen der Sekundarstufe I einzusetzen und anzuwenden.

Das methodische Fundamentum wird in den Klassen 5 und 6 gelegt, in den nachfolgenden Klassen erfolgt eine stete und zunehmend anspruchsvoller gestaltete Benutzung verschiedener Arbeitsmittel und -methoden, die auch den zunehmend komplexeren inhaltlichen Themen bzw. Fragestellungen Rechnung trägt.

Einige Hinweise auf speziell klassenstufenbezogene methodische Ansätze finden sich in den jeweiligen Übersichten.

Neben der Anschaulichkeit im Unterricht ist die reale Begegnung ein wesentliches methodisches Grundprinzip des Erdkundeunterrichts. Deshalb ist an dieser Stelle auch auf den hohen Stellenwert von **Unterrichtsgängen** und **Exkursionen** im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I bzw. in einer Projektwoche hinzuweisen. Entsprechend den komplexer werdenden Unterrichtsinhalten sind Umfang und Thema solcher realen Begegnungen zu gestalten (z.B. in den Klassen 5/6 „Herkunftsländer der Waren auf einem Wochenmarkt“ und in Klasse 9 „Stadtrundgang mit einem Stadtplaner in einem Sanierungsgebiet“ oder „Nutzungskartierung einer Geschäftsstraße“). Nur der Vollständigkeit halber sei auf die unverzichtbare unterrichtliche Vor- und Nachbereitung solcher Unternehmungen hingewiesen.

Einen besonderen Stellenwert hat also die Arbeit im Gelände bzw. die reale Begegnung. Sie dient auch der selbständigen Informationsbeschaffung. Hierzu gehören z.B. sich orientieren, geographische Sachverhalte erschließen, befragen, vermessen, kartieren und photographieren.

Aus den o.g. Ausführungen wird deutlich, daß auch dem methodischen Ansatz des Erdkundeunterrichts eine große Bedeutung zukommt im Hinblick auf die Ziele des Faches. Nicht zuletzt im Erdkundeunterricht erhält der Schüler die Befähigung zur Einordnung und kritischen Nutzung von Informationen, die von den verschiedensten Medien transportiert werden.

Aus diesen Ansprüchen leiten sich folgende fachspezifische und fächerübergreifende Arbeitsweisen ab:

1. Fachspezifische Arbeitsweisen

- geographische Erkundungstechniken, z.B. Arbeit mit Kompaß und anderen Meßinstrumenten, Beobachtungen, Experimente
- Umgang mit geographischen Ordnungssystemen, z.B. Gradnetz, Zonierung
- Arbeit mit geographischen Quellen, z.B. thematische und topographische Karten, Autokarte, Globus; Modell; Diagramm, Statistik, Graphik; Bild, Video, Dia, Film, Satellitenbild, Luftbild; Profil; Text; Mineralien, Gesteine, Vegetation
- Darstellung geographischer Sachverhalte

2. Fächerübergreifende Arbeitsweisen

- Klären des jeweiligen Erkenntnis- und Handlungsinteresses
- selbstorganisiertes, selbständiges Bearbeiten von Themen und Aufgaben (z.B. Erkundungen)
- Beschaffen und Auswerten von Informationen und Material (medienverarbeitende Verfahren)
- Darstellen von Arbeitsergebnissen
- Fallanalysen
- Denkstrategien
(z.B. Wahrnehmen, Verstehen/Erklären, Vergleichen, Abstrahieren, Hypothesenbildung, Transfer)

II. Übersicht über die Jahresthemen und Unterrichtseinheiten

Stundenansatz

5. Klasse: **Leben in Räumen unterschiedlicher Naturlausstattung**
(Regionaler Schwerpunkt: Deutschland als Teil Europas, Welt)

- | | | |
|-----|---|----------------|
| 5.1 | Einführung in das Fach | ca. 5 Stunden |
| 5.2 | Nutzung des Naturpotentials in der gemäßigten Zone | ca. 20 Stunden |
| 5.3 | Nutzung des Naturpotentials in Räumen mit extremen Naturbedingungen | ca. 20 Stunden |

6. Klasse: **Wirtschaftsraum Europa**
(Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa)

- | | | |
|------|--|----------------|
| 6.1. | Rohstoffe und Energiequellen als Grundlage für Industrie | ca. 20 Stunden |
| 6.2 | Verkehr im Wirtschaftsraum | ca. 20 Stunden |

8. Klasse: **Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen**
(Regionaler Schwerpunkt: Europa, Afrika)

- | | | |
|------|--|----------------|
| 8.1. | Klima und Vegetationszonen in ihrer Bedeutung für den Menschen | ca. 10 Stunden |
| 8.2. | Relief der Erde in seiner Bedeutung für den Menschen | ca. 15 Stunden |
| 8.3 | Landschaftshaushalt und seine Gefährdung durch den Menschen | ca. 15 Stunden |

9. Klasse: **Raumprägung durch Wirtschaft**
(Regionaler Schwerpunkt: Amerika, Asien, Deutschland)

- | | | |
|-----|--|----------------|
| 9.1 | Die Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen | ca. 30 Stunden |
| 9.2 | Die Notwendigkeit überregionaler und globaler Zusammenarbeit | ca. 15 Stunden |

III. Raster

Klassen 5 und 6

Didaktische Bemerkungen

Die verbindlichen Unterrichtseinheiten und -inhalte werden insgesamt den Klassen 5 und 6 zugeordnet; ihre Reihenfolge kann durch Beschluß der Fachkonferenz in den Klassen 5 und 6 geändert werden, sofern dies die spezifische Situation erfordert.

In den Klassen 5 und 6 werden in überschaubaren Einzelbildern und Fallstudien einfache geographische Sachverhalte und räumliche Grundstrukturen vermittelt und grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen erarbeitet. Dabei kann auf den Unterricht der Grundschulen zurückgegriffen werden.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Möglichkeiten und Probleme der Daseinsbewältigung in unterschiedlichen Natur- und Lebensräumen bzw. unterschiedliche Formen der Nutzung des Naturpotentials. Die Mensch-Raum-Beziehungen werden also exemplarisch dargestellt. Entsprechend dem Alter und der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler werden somit an konkreten Beispielen im Nahraum bzw. in Deutschland/Mitteleuropa bei überwiegend punktueller und beschreibender Betrachtungsweise einfache Raumstrukturen und -prozesse aus der übergeordneten Thematik: „Leben in Räumen unterschiedlicher Naturausstattung“ und „Wirtschaftsraum Europa“ vermittelt, um später in eine globale Sicht einzumünden. Dabei eignen sich die Schülerinnen und Schüler topographisches Grundwissen an, die „Fähigkeit zur Orientierung“ wird geübt, und ein Orientierungsraster der Grobtopographie wird erarbeitet.

Möglichkeiten zur realen Begegnung bietet u.a. der Bereich „Stadt“, „der ländliche Raum“ usw. (vgl. S. 3/4).

Ein wichtiges Ziel des Unterrichts ist, den Umgang mit geographischen Arbeitsmitteln zu üben.

**Klasse 5: Leben in Räumen unterschiedlicher Naturlausstattung
Regionaler Schwerpunkt: Deutschland als Teil Europas,
Welt**

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbelispiele
<p>5.1 Einführung in das Fach</p> <p>Nahraum/ Erfahrungsraum der Schüler</p>	<p>Fähigkeit zum Benutzen von Karten zur Orientierung</p> <p>Maßstab, Legende, Signatur, Höhenlinien, Kompaß</p>	<p>Stundenansatz: ca. 5 Std.</p> <p>☆ Pläne und Karten aus dem Nah- raum, Atlasarbeit</p> <p>+ Vorbereitung und Durchführung von Wandertagen</p>
<p>5.2 Nutzung des Naturpotentials in der gemäßigten Zone</p>		<p>Stundenansatz: ca. 20 Std.</p>
<p>5.2.1 – an der Küste</p>	<p>Fischereiwirtschaft, Meeresverschmutzung, Küstenschutz, Hafen, Gezeiten, Watt, Marsch, Landgewinnung</p> <p>Nordsee / Ostsee</p>	<p># Ursachen der Meeresverschmutzung und deren Auswirkungen; Tourismus</p>
<p>5.2.2 – im Tiefland und Mittelgebirge</p>	<p>Ackerbau, Viehwirtschaft, Sonderkulturen, Fruchtwechselwirtschaft, Börden</p> <p>Beispiele aus Deutschland</p>	<p># Beispiele unterschiedlicher Nutzungs- und Betriebsformen in den verschiedenen Landwirtschaftszonen Mitteleuropas</p> <p>+ Bauernhoferkundung empfehlenswert</p>
<p>5.2.3 – im Hochgebirge</p>	<p>Almwirtschaft, Forstwirtschaft, Höhenstufen, Lawine, Bannwald</p> <p>Alpen</p>	<p># Nutzungswandel in den Alpen unter besonderer Berücksichtigung der Landschaftgefährdung durch Fremdenverkehr</p>
<p>Übergreifend zu 5.2.1 bis 5.2.3 Einblick in die Topographie Deutschlands</p>	<p>Alpen und Alpenvorland, Mittelgebirge, Norddeutsches Tiefland, Küsten Großlandschaften Deutschlands</p>	<p>Die Großlandschaften Deutschlands als Teil der Naturräume Mitteleuropas</p>

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume hervorgehobene Schrift = verbindlich	Hinweise zum Unterricht, Raumbispiele
5.3 Nutzung des Naturpotentials in Räumen mit extremen Naturbedingungen		Stundenansatz: ca. 20 Std.
5.3.1 – in kalten Zonen	Jäger, Arktis, Antarktis, Polartag, Polarnacht Arktis / Antarktis	+ Wandel von der Subsistenzwirtschaft zu marktorientierten Wirtschaftsformen; + Forschungsstationen und ihre Aufgaben
5.3.2 – in trockenen Zonen	Oasenwirtschaft, Bewässerungswirtschaft, Nomadismus, Wüste Afrika / Asien	# Leben und Wirtschaften von Oasenbauern und Nomaden in afrikanischen und arabischen Trockenräumen unter dem Einfluß der Industriegesellschaft
5.3.3 – in feucht-heißen Zonen	Sammler, Jäger, Brandrodung, Hackbau, Wanderfeldbau, tropischer Regenwald, Amazonien	# Zurückdrängen und Einschränken traditioneller Lebensformen durch „Erschließungsmaßnahmen“ mit häufig negativem Ausgang
5.3.4 Einblick in die Klima- und Vegetationszonen der Erde	kalte Zone, gemäßigte Zone, feucht-heiße Zone, trocken-heiße Zone	klimatische Grobgliederung der Erde (Zusammenhänge und Auswirkungen) (vgl. 8.1.2)
5.3.5 Kugelgestalt der Erde und Verteilung der Kontinente und Ozeane	Globus, Nord- und Südhalbkugel, Gradnetz, Äquator, Pole	☆ Arbeit mit Globus und Karten; Bedeutung des Gradnetzes (vgl. 5.1)

Klasse 6: Wirtschaftsraum Europa
Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbeispiele
6.1 Rohstoffe und Energiequellen als Grundlage für Industrie		Stundenansatz: ca. 20 Std.
6.1.1 Gewinnung von Bodenschätzen	Bodenschätze, Lagerstätten, Tagebau, Untertagebau, Halde, Steinkohle, Braunkohle, Eisenerz Mitteleuropa	+ Erdöl in Nordeuropa + Gewinnung von Steinen und Erden
6.1.2 Gewinnung von Energie	Energieträger, Kraftwerk, Rekultivierung Niederlausitz Rheinisches Braunkohlerevier	# Zusammenhang zwischen Lagerstätte und Verarbeitungsort, Schwerpunkt: fossile Energieträger + Wasserhaushalt + alternative Energien
6.1.3 Versorgung mit Rohstoffen und Energie an einem Industriestandort	Rohstoffe, Industrie, Industriegebiet, Zulieferbetriebe Ruhrgebiet	Im Mittelpunkt Standortfaktoren
Übergreifend zu 6.1.1 bis 6.1.3 Verbreitung von Bodenschätzen / Energieträgern in Europa	thematische Karten	☆ Einführung in die Arbeit mit thematischen Karten; Kartensymbole

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbeispiele
6.2 Verkehr im Wirtschaftsraum		Stundenansatz: ca. 20 Std.
6.2.1 Transportwege und -mittel verschiedener Güter	Massengut, Stückgut, Container, Güterumschlag grenzüberschreitender Verkehr, Import, Export	mögl. Raumbeispiele: Rheinschiene, Europoort Rotterdam; Transportwege eines Rohstoffes, z.B. Erdöl + Kanaltunnel + Brenner
6.2.2 Verflechtung des Verkehrs in einer Region	Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, Pendler, Einzugsbereich, Ballungsraum Rhein-Main-Gebiet, Berlin	+ Verkehrsverbund Verkehr als umweltbelastender Faktor + Beispielräume: Paris, London, Moskau + periphere Räume als Kontrastbeispiel
6.2.3 Reisen in Europa	Tourismus Fremdenverkehrsregionen in Europa	# Raumprägende Wirkung des Tourismus # Beispielräume: Mittelmeerraum, Alpen + Planung einer Klassenfahrt, eines Wandertages, einer Urlaubsfahrt
Übergreifend bis zum Ende der Klasse 6: – politische Gliederung Deutschlands – Großräume Europas – staatliche Gliederung Europas	Gemeinde, Kreis, Bundesland Namen, Lage und Hauptstädte der Bundesländer Nordeuropa, Skandinavien, Westeuropa, Mitteleuropa, Mittelmeerraum, Osteuropa, Südosteuropa Namen, Lage und Hauptstädte der europäischen Staaten	Beispiel für hierarchische Gliederung (Gemeinde → Staat)

Klasse 8

Didaktische Bemerkungen

Das Leitthema des Unterrichts in dieser Klasse ist dem Bereich der „Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen“ gewidmet, so daß physisch-geographischen Inhalten besondere Bedeutung zukommt.

Die raumprägende Wirkung von Naturfaktoren steht im Vordergrund; der Raum wird als Verflechtungs- und Strukturgefüge erfahren.

Die Auswirkungen von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt und Fragen des Umwelt- und Landschaftsschutzes im Sinne einer ökologischen Betrachtungsweise werden in den Mittelpunkt gestellt.

Es überwiegt eine analytisch-funktionale und genetische Betrachtungsweise.

Als Raumbispiele dienen primär die Bereiche Europa, Afrika und die arktischen Räume. Es sollen allerdings nicht allein die topographischen Kenntnisse über diese Kontinente erarbeitet bzw. vertieft werden, vielmehr sind u.a. auch Kenntnisse über die Klima- und Vegetationszonen der Erde, einem Meridian folgend, von der Arktis über Skandinavien, Mittel- und Südeuropa bis Äquatorialafrika zu vermitteln.

Klasse 8: Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen
Regionaler Schwerpunkt: Europa, Afrika

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbeispiele
<p>8.1 Klima- und Vegetationszonen in ihrer Bedeutung für den Menschen</p> <p>8.1.1 Auswirkungen der Bewegung der Erde</p> <p>8.1.2 Klima- und Vegetationszonen der Erde</p> <p>8.1.3 Bedeutung des Klimas für Landschaft und Mensch</p>	<p>Erdachse, Rotation, Umlaufbahn, Zeitzonen, Zenit, Polarkreise, Wendekreise</p> <p>Klimazonen, Vegetationszonen, Windgürtel, Höhenstufen</p> <p>Europa, Afrika, Arktis</p> <p>Jahreszeiten, Regenzeit, Trockenzeit, Vegetationsperiode, Kontinentales und maritimes Klima</p> <p>Klimadiagramme</p>	<p>Stundenansatz: ca. 10 Std.</p> <p>! Weiterführung von 5.3.5 und in Verbindung mit 8.1.2</p> <p>+ Grundlagen: vgl. 5.3.4, Bsp. für Höhenstufen und deren agrarische Nutzung; Kilimandscharo u.a.</p> <p>! Siehe auch 5.2 und 5.3 Unterschiede zwischen Jahreszeiten- und Tageszeitklimaten</p> <p>+ Monsun in Indien</p>
<p>8.2 Relief der Erde in seiner Bedeutung für den Menschen</p> <p>8.2.1 Exogene Kräfte und ihre Bedeutung für die Formung der Erdoberfläche</p> <p>8.2.2 Endogene Kräfte und ihre Bedeutung für die Formung der Erdoberfläche</p>	<p>Verwitterung, Erosion, Sedimentation, glaziale Serie Norddeutsche Tiefebene bzw. Alpen/Alpenvorland</p> <p>Vulkanismus, Plattentektonik, Erdbeben, Gebirgsbildung, Erdzeitalter</p> <p>Island, Oberrheingraben</p>	<p>Stundenansatz: ca. 15 Std.</p> <p>! Klimagenetische Betrachtungsweise (Bezug zu 8.1.2 und 8.1.3)</p> <p>Auswirkungen auf die Nutzung</p> <p># Aufzeigen der Zusammenhänge, Prozesse und Folgen an weiteren mögl. Raumbeispielen: Mittelmeerraum, Ostafrika, Vogelsberg; (Orogenese der Alpen),</p> <p>+ Kalifornien,</p> <p>+ Japan,</p> <p>+ Himalaya</p>

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbeispiele
8.3 Landschafts- haushalt und seine Gefähr- dung durch den Menschen		Stundenansatz: ca. 15 Std.
8.3.1 Zusammen- hänge im Natur- haushalt	Wasserkreislauf , Wasserhaus- halt, Boden , Bodenbildung	☆ Arbeit mit Modellen
8.3.2 Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaus- halt	Grundwasserabsenkung, Versteppung, Versalzung , Über- weidung, Bodenerosion , Desertifikation, Ökosystem Europa (Oberrhein) und Afrika (Sahel, Ägypten)	# Geeignete Beispiele aus dem Nahraum + Unterrichtsgang
8.3.3 Notwendigkeit von Land- schafts-/ Umweltschutz	Umweltschutz, Verursacher- prinzip Nationalpark, Naturschutzgebiet, Naturpark,	! vgl. auch 5.2.2, 5.2.3; 6.2.2 ! Verknüpfung mit 8.3.1 und 8.3.2 mögliche Beispiele: Wattenmeer; # Grenzraum an Grenze zur ehem. DDR, Harz: Brocken; Berchtesga- den, Naturschutzgebiet im Nah- raum + Trinkwassersicherung
Übergreifend bis zum Ende der Klasse 8: – Topographie Europas – Topographie Afrikas		Erweiterung der Grundkenntnisse aus den Klassen 5 und 6 topographisches Grobraster

Klasse 9

Didaktische Bemerkungen

In dieser Klasse wird, entsprechend dem höheren Abstraktionsvermögen der Schülerinnen und Schüler, die Raumprägung durch die Wirtschaft politischer bzw. sozialer Gruppen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen in den Mittelpunkt des Erdkundeunterrichts gestellt. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit sach- und raumbezogenen Gegenwartsfragen und -aufgaben, indem u.a. auf den Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland in Europa abgestellt wird.

Die wirtschaftsräumlichen Strukturen Deutschlands in einem zu vereinigenden Europa müssen vermittelt werden. Als weitere Beispielräume dienen Amerika und Asien.

Ein anderer Schwerpunkt des Unterrichts ist der Notwendigkeit überregionaler bzw. globaler politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit gewidmet.

Weltweite Probleme und Konflikte verschiedener sozialer bzw. politischer Bevölkerungsgruppen können dagegen aus Zeitgründen nur ansatzweise behandelt werden.

Die vorherrschende Betrachtungsweise ist analytisch-funktional.

**Klasse 9: Raumprägung durch Wirtschaft
Regionaler Schwerpunkt: Amerika, Asien, Deutschland**

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbeispiele
9.1 Die Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen	Amerika, Asien, Deutschland	Stundenansatz: ca. 30 Std.
9.1.1 Erschließung von Räumen	Naturlandschaft, Kulturlandschaft, Kultivierung , Neulandgewinnung, Rodung Nord-Amerika	+ Sibirien + Kasakstan + Indonesien
9.1.2 Strukturwandel in Räumen: Landwirtschaft	Mechanisierung, Spezialisierung , Chemisierung, Flurbereinigung , Betriebsstruktur, Kollektivierung, Entkollektivierung, Flächenstillegung	Erarbeitung allgemeiner Strukturen anhand von Beispielen
9.1.3 Strukturwandel in Räumen: Industrie	Standortfaktoren, Wirtschaftssectoren , Strukturwandel durch Automation, Innovation, politische Vorgaben (z.B. Subventionen), Krisen	mögliche Beispiele: Manufacturing Belt, Großraum Tokio, West-Sibirien, Ruhrgebiet, Mitteldeutsches Industriegebiet
9.1.4 Gestaltung von Räumen durch Planung	Raumplanung, Sanierung, Infrastruktur, Stadtentwicklung , Dorferneuerung, Flächennutzungsplan , Verstädterung	Beispiele zur Konkretisierung ☆ Exkursion im Nahraum unter besonderer Beachtung der Entwicklung in den neuen Bundesländern
Übergreifend zu 9.1.1 bis 9.1.4 - räumliche Strukturen Deutschlands - Topographie von Amerika und Asien	ländlicher Raum, Ballungsraum, Aktiv-/Passivraum	☆ Arbeit mit topographischen und thematischen Karten, Beschreiben wirtschaftsräumlicher Strukturen

Unterrichtseinheiten/ Unterrichtsinhalte	Grundkenntnisse/Grundbegriffe, Räume <i>hervorgehobene Schrift = verbindlich</i>	Hinweise zum Unterricht, Raumbispiele
<p>9.2 Die Notwendigkeit über-regionaler und globaler Zusammen-arbeit</p> <p>9.2.1 Bedeutung von wirtschaftlichen und politischen Zusammen-schlüssen</p> <p>9.2.2 Struktur des Welthandels unter besonde-rer Berücksichti-gung von Entwick-lungs-ländern</p>	<p>Deutschland in Europa, Welt</p> <p>EG, OPEC, UNO</p> <p>Welthandel, Außenhandel, Import, Export, Handelsbi-lanz, terms of trade, Welthandels-ströme, Nord-Süd-Gefälle, Entwicklungshilfe</p>	<p>Stundenansatz: ca. 15 Std.</p> <p>! Thematik sollte schwerpunkt-mäßig unter wirtschafts-geographischen Aspekten behandelt werden</p> <p># Handelsbeziehungen Deutsch-lands</p> <p># Sozio-ökonomische Strukturen eines Entwicklungslandes</p>
<p>Übergreifend bis Ende der Klasse 9:</p>	<p>Kenntnisse und Fähigkeiten zur weltweiten Orientierung</p>	<p>! Räumliche Einordnung von in 9.2.1 und 9.2.2 behandelten topo-graphischen Bezeichnungen</p>